

Von der Schelchenrain Schutzhütte bis zur Bamberger Hütte

Dass unser kleiner Ort Kelchsau sehr beliebt ist bei vielen Wintersportbegeisterten ist ja bekannt, was mich aber fasziniert hat ist wie weit diese Geschichte zurückreicht.

Eine alte Postkarte, welche ich von Herrn Balthasar Rauter aus Hopfgarten bekam, veranlasste mich dazu etwas genauer nachzuforschen!

Bereits zu Beginn des 20.ten Jahrhundert dürften schon die ersten Schitourengeher unsere Berge im Winter mit Holzskiern bestiegen haben.

Der Durchbruch kam mit der ersten Unterkunftshütte um 1910

Die Brennhütte am „Schelchenrain“, mit der als Stützpunkt erst viele längere Fahrten bzw. Touren ermöglicht wurden. Etwa 320 Höhenmeter unterhalb der heutigen Bamberger Hütte gelegen standen 5 Zimmer und 12 Betten zur Verfügung.

Die Kelchsau und Ihre Seitentäler gewannen namentlich in München eine stets wachsende Zahl an Verehrern, die immer wieder in den Bergen um den Salzachursprung Erholung suchten und fanden. Die bewirtschaftete Hütte wechselte mehrmals den Besitzer. So schien anfangs noch ein Sebastian Fuchs als Besitzer und Betreiber auf, er hat dann aber aber die Hütte an zwei Männer Namens Franz Hofstätter und Otto Aschenbrenner verkauft. Ich vermute während oder kurz nach der Zeit des ersten Weltkrieges.



(Die Schelchenrain-Hütte um ca. 1910)



(Hüttenstempel Schelchenrain)

Die Route war ab Hopfgarten Bahnhof mit ca. 4,5 Std angegeben. Meist kamen die Sportler mit der Bahn aus München oder der Kufsteiner Gegend.

Das Schigebiet um Schelchenrain wurde in der Presse als das schönste in Tirol angepriesen. Gut beschildert und mit schönen Hängen.



etwas verwuchert sind die Grundmauern noch heute zu erkennen (2019)



Der durch die Kelchsau über das Salzach- oder Marchjoch nach Krimml führende Weg ist in seinem alpinen Teil vom Merar mit einem Kostenaufwand von 4000 K. neu hergestellt worden. Dieser ungemein lohnende Uebergang ist namentlich jenen Touristen zu empfehlen, die, von Ruffstein kommend, in das Venedigergebiet oder nach Krimml gelangen wollen und die weite Bahnfahrt über Zell am See scheuen. Ungefähr in der Mitte des Weges, je 4½ Stunden von Hopfgarten und Krimml entfernt, liegt die im Sommer bewirtschaftete Unterkunftshütte Schelchenrain, von der aus auch der 2445 Meter hohe Schaffeldkopf bestiegen werden kann. Dieser eine überaus malerische Aussicht bietende Berg, zu dessen Gipfel der Anstieg an drei hübschen kleinen Seen vorbeiführt, ist bei der Touristenwelt noch wenig bekannt und verdient entschieden regeren Besuch. Zu wünschen wäre, daß irgendeine Sektion des Alpenvereines die bei Nebelweilener leicht zu verfehlende Anstiegslinie vom Jochweg abmarkieren ließe.

(Wiener Tagblatt 07.02.1913)

Quelle: Österreichische
Nationalbibliothek

Erwähnenswert noch, dass das Kelchsauertal als Ausgangspunkt für das Venedigergebiet oder Krimml galt. So dürften damals bereits mehrtägige Touren von Hopfgarten mit Zwischenstopp bei der Schelchenrainhütte über den Salzachgeier ins Krimmltal bis zum Venedigergebiet gemacht worden sein.

Alpine Nachrichten.

Schelchenrain-Hütte in der Kelchsau. Es wird uns geschrieben: Das im Vorjahre bereits bekanntgewordene hervorragende Stigegebiet um Schelchenrain ist heuer ganz erschlossen und teilweise markiert. Dem Skitouristen bietet die idyllisch 1426 Meter hoch gelegene Hütte Schelchenrain gute Unterkunft. Die Hütte wird von der Bahnstation Hopfgarten in 4½ Stunden, über Kelchsau (2 Stunden) erreicht. Als gute Karte sei die Generalkarte Rattenberg, Maßstab 1:50.000, empfohlen. Auf verschiedenen Gipfeln, deren Besteigung herrliche alpine Landschaftsbilder und 'genüßreiche' Abfahrten bietet, sind zum Alpenklub „Hoch Empor München“ Eintragsbücher hinterlegt. Das nahe liegende Salzachjoch (1900 Meter) bietet den kürzesten Eingang in die Krimmler-Tauern. Der Groß-Venediger wird von der Hütte aus öfters besucht. Neulinge im Skisport finden durch Kurskiter Emil Solleder auf nemem günstigem Gelände gute Anleitung und Durchbildung. Von Kennern wird das Gebiet als schönstes Wintersportgebiet Tirols angesprochen.

(Innsbrucker Nachrichten am
09.12.1921) Quelle:

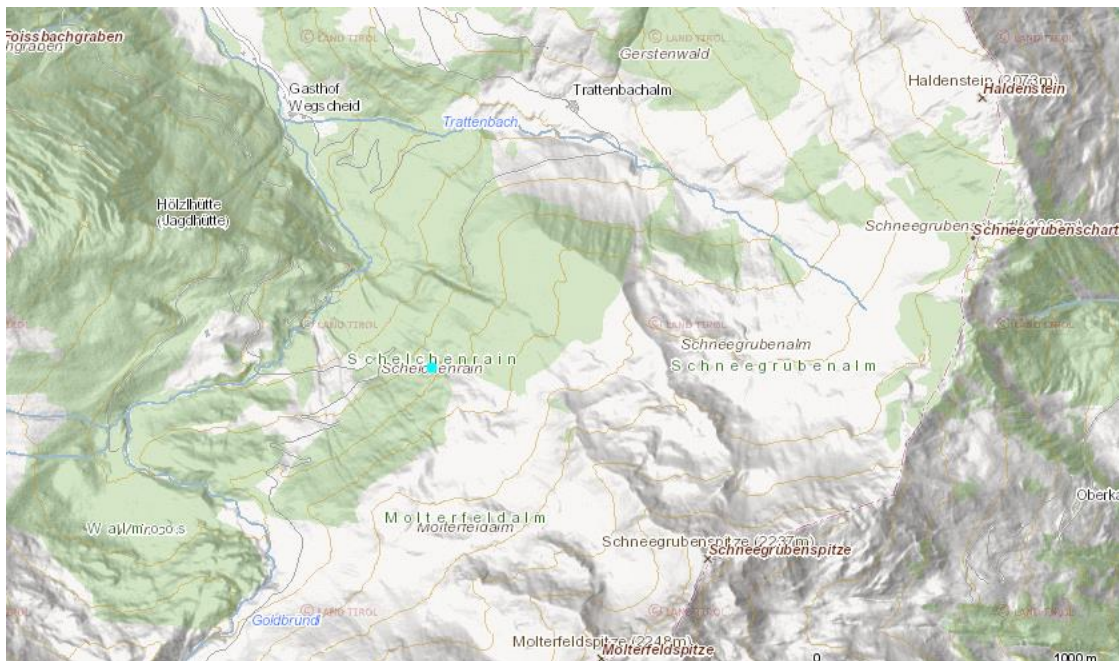
Österreichische
Nationalbibliothek

Im Krimmlgebiet dürfte man dann in der Neugersdorfer Schutzhütte übernachtet haben.

(Die Neugersdorfer Hütte) – auch Krimmler-Tauern-Hütte – ist eine Schutzhütte im Südtiroler Teil der Zillertaler Alpen, etwa 300 Meter südöstlich des Krimmler Tauern, einem alpinen Wegübergang, der seit 1919 die Staatsgrenze zwischen Österreich und Italien markiert. Sie wurde von 1905 bis 1907 durch die nordböhmische Sektion Warnsdorf des damaligen Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (DuÖAV) mit Hilfe der Einwohner des Ahrntales erbaut.) Quelle: Wikipedia

Die Entwicklung des Wintersports wurde durch den Krieg unterbrochen. Während und nach dem Ersten Weltkrieg wurde die Hütte immer wieder von Plünderern heimgesucht. So wurde zum Beispiel Mehl, Zucker ja sogar die Bettlaken gestohlen. Die Hütte ist während dieser Zeit verwahrlost und verfiel.

Lage Schelchenrain Quelle: Tiris



Nach einigen sehr schwierigen Jahren des Krieges und der Nachkriegszeit errichtete der Hopfgartner Schiklub im Sommer 1924 auf 1750 Metern Seehöhe zwischen Roßwildalm und Kuhwildalm eine geräumige und behagliche Schihütte.

Diese konnte ca. 35 Personen Schutz bieten. Schon damals wurde einen Teil der Hütte dem Alpenverein Sektion München verpachtet und war deren Mitgliedern vorbehalten.



(Hopfgartner Schihütte
Bild aus der Chronik
der Bergrettung
Hopfgarten)



(Grenzübergang
Markkirchl ins Pinzgau
um 1930)

Die Hütte blieb bis 1955 im Besitz des Hopfgartner Schiclubs und wurde immer wieder vergrößert.

Am 11.07.1955 wurde die Hütte an den Alpenverein Bamberger übergeben. Der damalige Preis betrug 36.000,-- ÖS. Der geringe Kaufpreis war auf den renovierungsbedürftigen Zustand zurückzuführen.

Mit dem Aufkommen der Lifte war ein enormer Rückgang der Tourenger zu spüren und die Hütte für so einen kleinen Verein wirtschaftlich nicht zu halten.



(Foto und Infos aus der Chronik des Alpenvereins Bamberg)

Hüttenübergabe am 11.7.1955

Die Bamberger haben die Hütte immer wieder renoviert und stets auf den neuesten Stand der Technik und Gesetzgebung gehalten.

Verfasst und recherchiert von Daniel Mair im Jahre 2019